

**Mahsa Teymouri** ist 1986 im Iran geboren. Derzeit belegt sie den Master Raum und Design Strategien an der Kunstuniversität Linz und studiert auch Innenarchitektur an der Akademie der bildenden Künste, München.

Sie beschäftigt sich stark mit den Themen Identität und Freiheit.

Bisher zeigte sie ihre Arbeiten im OK/ Linz, Splace magazin/ Linz, Gottsbüren/ Deutschland.

Sie lebt und arbeitet in Linz und München.

Für die Zukunft plant sie ein Projekt in ihrer Heimat.

**„MOHAJER / MIGRANT“**, Studiogalerie der Kunstsammlung OÖ., 11.10. – 7.12. 2018

*„Mohajer ist das Bild des Lebens einer Migrantin.*

*Ein Bild meines Lebens. Ein Leben, das versucht einen Weg in die Vergangenheit zu erhalten und einen Weg in die Zukunft zu finden.*

*Ein Leben der Verwirrungen zwischen dem Vergangenen, dem Jetzt und der Zukunft.*

*Ein Leben, das nicht sicher und planbar läuft. Sondern eines, in dem sich die Umstände fundamental verändern und man sich neuen Gegebenheiten anpassen muss.*

*Ein Leben, das es nicht zulässt einen eindeutigen Weg für sich zu finden.*

*Die verknoteten Haare in meiner Arbeit stellen diesen episodenhaften Ablauf und die Zartheit dar, mit der sich diese zu meinem eigenen Lebenswegs verbinden.*

*Ein Weg, den auch viele andere Menschen gehen“.*

In ihrem Werk „Mohajer“ verknotet die Künstlerin ihr eigenes Haar, das sie durch verschiedene Lebensepisoden gesammelt hat, zu einem offen, scheinbar endlosen Geflecht, das ihren Weg als Migrantin symbolisiert und begleitet.

Auch die Haare der Mutter, die diese bei ihrer Hochzeit durch einen Ritus abgeschnitten hatte, bekam die Künstlerin mit auf den neuen Lebensweg, als Erinnerungs- und Verbindungselement.

Haare haben schon immer eine symbolhafte Bedeutung in den unterschiedlichen Kulturen hinsichtlich Schönheit und Status, Kult, Mythologie und Religion. Haare sind Objekt und Fetisch zugleich und versinnbildlichen Lebenskraft und körperliche Stärke. Sie liefern Hinweise auf das Alter, das Geschlecht, die ethnische Gruppe, die soziale (Sub-)Gruppe, den sozialen Rang und nicht zuletzt auf die Individualität.